

2. Bundesliga, Saison 2016/2017 Nr.508

Hannover 96 – FC Sandhausen

Niedersachsenstadion, So. 18.12.2016, 13.30 Uhr



Liebe 96iger!

Letztes Spiel der Hinrunde. Ein Heimspiel. Gegen die graue Maus der 2. Liga – das darf man hoffentlich sagen, ohne den Gästen aus Sandhausen zu nahe zu treten.

Nach dem wichtigen Sieg in Stuttgart kann mit einem Sieg am heutigen Tag der Grundstein für eine sportlich entspannte Winterpause gelegt werden. Das sieht doch alles sehr gut aus...

Aus Krankheitsgründen gibt es heute eine etwas abgeseckte Ausgabe. Auf Grund der Berichterstattung der letzten Tage wollten wir es uns aber nicht nehmen lassen, einige Dinge im Rahmen unserer FanInfo etwas näher zu beleuchten.

Wir wünschen euch eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch und enden ein letztes Mal in 2016 mit „Auf geht's Hannover – kämpfen und siegen!“.

Hooligan-Tourismus - versagen die Fanprojekte?

Dem ein oder anderen ist vielleicht der Artikel ***"Eine Schande für den Amateurfußball": Celler Fußballfans verursachen Spielabbruch*** in der HAZ vom 12.12.2016 ins Auge gefallen. Einige Politiker wollten es sich nicht nehmen lassen, auf diesen Zug aufzuspringen. Und wir möchten es uns nicht nehmen lassen, darauf zu reagieren und einige Dinge mal richtig zu stellen. Dann starten wir mal mit dem Originalartikel:

Nach schweren Ausschreitungen in Elstorf Weichen die Chaoten auf die unteren Ligen aus?

Sie waren betrunken, pöbelten Fans und Spieler an, einen der Fußballer des TSV Elstorf sollen die Anhänger des TuS Celle FC sogar körperlich angegangen haben. Beim Bezirksligaspiel zwischen Elstorf und Celle ist es am vergangenen Sonnabend zu schweren Ausschreitungen gekommen. Die Randalie beschäftigt nun den Landtag.

Hannover. 35 gewaltbereite Celle-Anhänger sollen laut Polizei in Elstorf im Kreis Harburg auch Pyrotechnik gezündet haben, es flogen demnach Flaschen, ohne dass Fans oder Spieler verletzt wurden. Dennoch eskalierte die Situation während des Spiels immer wieder. „Nach 25 Minuten musste der Schiedsrichter die Partie das erste Mal unterbrechen“, notierte das „Hamburger Abendblatt“. Die verummten Störer hätten acht zur Hilfe gerufene Beamte angegriffen. Erst weitere Verstärkung konnte die Celler Chaoten zurück in ihren Bus drängen. Am Ende wurde das Spiel nach der ersten Halbzeit auf Empfehlung der Polizei abgebrochen. Es stand 2:1 für die Gäste. Wie die Begegnung sportlich gewertet wird, ist offen.

Im Landtag in Hannover gibt es bereits eine Wertung: Die CDU-Fraktion macht sich Sorgen über einen „Hooligan-Tourismus“ zulasten der kleinen Vereine. „Der Bund, das Land und die großen Vereine investieren Millionen in Fanprojekte¹, und das Ergebnis ist, dass sich die Probleme in die unteren Ligen verschieben“, glaubt der

Landtagsabgeordnete Heiner Schönecke. „Die kleinen Vereine sind darauf nicht vorbereitet.“

Schönecke hat mit den Fraktionskollegen Adrian Mohr und Thomas Adasch eine Anfrage an die Landesregierung formuliert: „Hooligan-Tourismus – versagen die Fanprojekte?“² In der Anfrage wollen die Abgeordneten von Sozialministerin Cornelia Rundt³ (SPD) wissen, ob die Landesregierung die Fanprojekte vor dem Hintergrund der Vorfälle in Elstorf nach wie vor als Erfolg bezeichnen könne. Sie fragen auch, ob die von Polizei, Ordnungsdiensten, Medien und Politik getragenen⁴ Fanprojekte nach Meinung Rundts auf die unteren Spielklassen jenseits der Dritten Liga ausgeweitet werden müssen. Und es wird die Frage aufgeworfen, ob einige der Hooligans Hannover 96 zugeordnet werden können.⁵

Die Männer konnten nur unter Einsatz von Pfefferspray in den Bus zurück nach Celle verfrachtet werden. Fanprojekte dürften nicht nur in Hannover, Braunschweig oder Osnabrück stattfinden⁶, fordert Schönecke. Land und Vereine müssten ein Zeichen setzen.

1. Das ist faktisch falsch! Fanprojekte werden über eine sogenannte 50/50 Finanzierung ausgestattet. Diese besagt, dass Bundesland und Kommune die Hälfte der Finanzierung aufbringen müssen. Dieses sind mindestens je 30.000 € und als Höchstförderung je 60.000 €. Die Summe daraus wird durch den Fußball, also DFB oder DFL (je nach Lizenzzugehörigkeit) verdoppelt, so dass einem Fanprojekt für alle anfallenden Kosten pro Jahr zwischen 120.000 und 240.000 € zur Verfügung stehen. Diese Finanzierung ist kein Geheimnis! Weder der Bund, noch „große Vereine“ oder die Vereine überhaupt tragen die Finanzierung. Eine Unabhängigkeit vom Bezugsverein ist sogar zwingend vorgeschrieben.

Das hier gerade der niedersächsische Abgeordnete die angeblich hohen Investitionen anprangert, erschließt sich darüber hinaus ebenfalls nicht. Das Land Niedersachsen steht in

Bezug auf die Finanzierung von Fanprojekten an drittletzter Stelle aller Bundesländer. Pro Fanprojekt (Standorte Hannover, Wolfsburg, Braunschweig, Osnabrück, Meppen) wird gerade die Mindestförderung von 30.000 € gewährt. Das Land Nordrheinwestfalen z.B. unterstützt gleich 15 Standorte mit jeweils gut 55.000 €. Seit Jahren wird darum gekämpft, die Mittel in Niedersachsen anzuheben. Bisher wurde dies stets abgelehnt.

2. Fanprojekte arbeiten Standortgebunden. Dies allein ermöglicht eine intensive Arbeit mit der jeweiligen Szene vor Ort. Fanprojektarbeit ist Beziehungsarbeit und setzt eine Teilnahme an der Jugendwelt voraus. Woraus jetzt ein Hooligan-Tourismus abgeleitet wird und was dies mit einem angeblichen Versagen der Fanprojekte zu tun hat, erschließt sich nicht. Zudem sollte einem Landtagsabgeordneten der Unterschied zwischen Intervention (Polizeiarbeit) und Prävention (Fanprojektarbeit) bekannt sein.
3. Was diese Anfrage bei unserer niedersächsischen Sozialministerin Frau Rundt verloren hat, bleibt ebenfalls ein Rätsel. Rein von ihrer Profession her wäre eine Zuordnung der Fanprojekte im Ressort für „Soziales, Gesundheit und Gleichstellung“ durchaus sinnvoll aufgehoben. Angegliedert, wenn man es von der Finanzierung ableitet, sind sie aber in den Ministerien für „Inneres und Sport“. Von daher wäre Innenminister Pistorius der richtige Ansprechpartner gewesen. Und überhaupt wäre nochmal die Frage: welchen Schluss lässt der Vorfall in Elstorf auf die Arbeit der Fanprojekte an anderen Standorten zu?
4. Erst werden wir also von „Bund, Land und großen Vereinen“ finanziert (was ja, wie oben beschrieben, schon mal nicht stimmt), dann werden Fanprojekte von „Polizei, Ordnungsdiensten, Medien und Politik“ getragen. Das ist leider





























noch weiter von der Realität entfernt. Sicherheitsbehörden, egal welcher Name nun drüber steht, sind grundsätzlich Netzwerkpartner von Fanprojekten. Medien nehmen Fanprojekte gar nicht wahr, oder stellen sie gerne als Sündenbock hin, wenn Fans sich einmal nicht regelkonform benommen haben. Die Politik steht, wie bereits beschrieben, zumindest auf Landes- und Kommunalebene finanziell parat. Für den Standort Hannover ist damit auch die kommunale Trägerschaft verbunden. Rest: Quatsch!

5. So eine Frage kann man natürlich einfach mal in den Raum werfen. Hier wäre zumindest mal ein Zusammenhang mit der Arbeit des Fanprojekts Hannover konstruiert. Warum nun aber angebliche Hooligans aus Hannover nach Celle fahren sollten, um sich dort in einem gemieteten Bus zu einem Auswärtsspiel des TUS Celle FC in Elstorf fahren zu lassen, bleibt völlig offen und obendrein absurd. Zudem wird mit dem Begriff „Hooligans“ in dem gesamten Kontext mal wieder äußerst unwissend um sich geschmissen. Hooligans besuchen, der Definition nach, Fußballspiele um sich in körperliche Auseinandersetzung mit gegnerischen Fans zu begeben. Das es in Elstorf einen entsprechenden Gegner überhaupt gab, darf bezweifelt werden. Zudem haben Hooligans in aller Regel durchaus Achtung vor der Polizei. Die in dem Artikel erwähnten Vorfälle könnten allenfalls als „Ultratypische Verhaltensweisen“ bezeichnet werden, da zur Ultrakultur der Einsatz von Pyrotechnik als optisches Stilmittel durchaus dazugehört und die Polizei zumeist als Feindbild angesehen wird. So lange man hier aber keine tatsächlichen Erkenntnisse über die beteiligten Personen hat, erscheint selbst diese Definition noch recht mutig. Dann doch lieber die immer gleichen platten Synonyme von „Chaoten“ o.ä. nutzen.
6. Das ist eine Aussage, die durchaus ihre Berechtigung hat, dennoch leider von wenig Wissen über die Materie zeugt.

Bundesweit gibt es an 58 Standorten Fanprojekte, die 65 Fanszenen betreuen (durch mehrere Vereine vor Ort wie in Hamburg, München, Berlin oder Leipzig). Selbst dem mathematischen Leihen müsste dabei auffallen, dass von der ersten bis zur dritten Liga nur 54 Mannschaften spielen, das Kriterium der Ligenzugehörigkeit also eher eine untergeordnete Rolle spielt. Das hätte auch einem niedersächsischen Abgeordneten auffallen können, da ja Meppen, als Standort eines Fanprojekts, mit dem SV Meppen nur in der viertklassigen Regionalliga spielt. Offensichtlich ist auch nicht bekannt, dass es Fanprojekte auch an Standorten wie Jena, Babelsberg, Neustrelitz, Mannheim, Offenbach oder Plauen gibt, die allesamt nicht in den ersten drei Ligen vertreten sind. Grundsätzlich kann an jedem Standort ein Fanprojekt angeregt und ins Leben gerufen werden, an dem eine relevant große (jugendlich geprägte) Fanszene besteht, bei der eine Begleitung Sinn ergibt. Dies könnte auch für den Standort Celle gelten. Dafür müssten nur die Stadt Celle, der TUS Celle FC oder aber auch die Fanszene selbst eine Notwendigkeit sehen, formulieren und in Gespräche zur Initialisierung treten. Man bedenke aber: dann müsste das Land Niedersachsen für die offenbar so kläglich versagenden Fanprojekte mindestens 30.000 € für einen neuen Standort locker machen. Na, diese Argumentationskette ergibt sich aus der geäußerten Kritik eher nicht...

Zusammenfassend kann man feststellen, dass da inhaltlich doch einiges im Argen liegt und zum Teil schlichtweg falsch oder nicht nachvollziehbar ist. Die Aussagen zeugen leider von relativ wenig Sachverstand der Materie, obwohl die dafür notwendigen Informationen frei zugänglich sind. Schade!

Das wollten wir zumindest einmal loswerden. Beim nächsten Mal vielleicht einfach vorher mal fragen. Als Sozialarbeiter, die ihren Job sehr ernst nehmen und professionell ausüben, haben wir immer ein offenes Ohr. Nur Mut! 😊

Platz	Club	Spiele	S*	U*	N*	Tore	TD*	Punkte	
1	 Eintracht Braunschweig	16	10	3	3	29:18	+11	33	Aufstieg 
2	 VfB Stuttgart	16	10	2	4	30:18	+12	32	Aufstieg 
3	 Hannover 96	16	9	4	3	31:19	+12	31	Relegation
4	 1. FC Heidenheim 1846	16	8	4	4	24:13	+11	28	
5	 1. FC Union Berlin	16	8	3	5	25:19	+6	27	
6	 SG Dynamo Dresden	16	6	6	4	23:19	+4	24	
7	 Fortuna Düsseldorf	16	6	6	4	20:16	+4	24	
8	 FC Würzburger Kickers	16	6	6	4	19:15	+4	24	
9	 SV Sandhausen	16	6	5	5	23:17	+6	23	
10	 1. FC Nürnberg	16	6	4	6	26:28	0	22	
11	 VfL Bochum 1848	16	5	6	5	23:27	-4	21	
12	 SpVgg Greuther Fürth	16	6	2	8	16:26	-10	20	
13	 1. FC Kaiserslautern	16	4	7	5	10:13	-3	19	
14	 TSV 1860 München	16	4	3	9	19:24	-5	15	
15	 DSC Arminia Bielefeld	16	3	5	8	18:28	-10	14	
16	 Karlsruher SC	16	2	7	7	11:21	-10	13	Relegation
17	 FC Erzgebirge Aue	16	3	3	10	17:32	-15	12	Abstieg
18	 FC St. Pauli	16	2	4	10	10:23	-13	10	Abstieg

Die nächsten Spieltermine



Profis

Winterpause

Mo., 30.01., 20.15h **Hannover 96** - 1. FC Kaiserslautern

Amateure

Winterpause

Sa., 04.02., 13.00h **Hamburger SV** - **Hannover 96**



U 19

Winterpause

So., 05.02., 11.00h **Hannover 96** - SV Werder Bremen



Frauen

Winterpause

Sa., 04.03., 16.00h **SV Heiligenfelde** - **Hannover 96**



Fanprojekt Hannover, Herrenstr. 11, 30159 Hannover, Tel.:0511-442296,
www.fanprojekt-hannover.de, fanprojekt-hannover@t-online.de